

## **Offener Brief zu den Auswirkungen der Kürzungen für das Jahr 2024 und den Perspektiven für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe für das Jahr 2025**

Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin Stefanie Remlinger,  
sehr geehrter Herr Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Gesundheit Christoph Keller,  
sehr geehrte Bezirksverordnete des Bezirks Mitte,  
sehr geehrte Parteivertreter\*innen im Jugendhilfeausschuss Mitte,

Wir möchten zunächst wie folgt zu den Auswirkungen der derzeitigen Sparpolitik und dem vergangenen Konflikt zwischen dem Bezirk Mitte und dem Senat Stellung nehmen:

Auch wenn die zu Jahresbeginn drohenden Schließungen der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Einrichtungen der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und der Familienförderung für das Jahr 2024 abgewendet werden konnten, bleibt ein tiefsitzendes Gefühl der Verunsicherung bei den Mitarbeiter\*innen und Nutzer\*innen der genannten Einrichtungen. Eine ungetrübte Freude über den „Erfolg“ der Proteste will sich nicht einstellen, denn es bestehen weiterhin große Sorgen, wie es im 2. Jahr des Doppelhaushaltes 24/25 für die betroffenen Einrichtungen weitergehen wird. Der Eindruck, zum Spielball zwischen Land und Bezirk bzw. zwischen den beteiligten Parteien geworden zu sein, bleibt bei den Betroffenen weiterhin erhalten, zumal entsprechende Fragen nach Abhilfe von den Senatsvertreter\*innen im JHA am 15.2.24 eher negativ beschieden wurden. Diese Sorgen belasten die Arbeit in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, der Jugendsozialarbeit, den Schulstationen und den Familienzentren zusätzlich zu den alltäglichen Herausforderungen einer anspruchsvollen sozialen Arbeit.

Die Zeit, die in die Protestaktionen investiert werden musste, ging für die eigentliche Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien verloren. Selbst wenn die Aktionen gemeinsam mit den Zielgruppen durchgeführt wurden, stand letzteren nicht mehr die Zeit zur Verfügung, um die ihnen zustehenden Angebote zu nutzen.

Hinzu kommt, dass auch die vergleichsweise „geringen“ Einsparungen, die jetzt in 2024 vom Jugendamt zu erbringen sind, sich auch auf die Leistungen nach § 11, § 13.1 und § 16 SGB VIII auswirken (Kinderreisen, FUA-Mittel, Honorar- und Sachmittel, Jugendberufshilfe u. a.)

Als Bündnis der betroffenen Träger möchten wir an Sie als verantwortliche Politiker\*innen in

der BVV bzw. dem JHA um Antworten auf folgende Fragen bitten:

1. Welche Maßnahmen planen Sie als politische Verantwortliche, um zu verhindern, dass sich ein derartiges Szenario wie das im Januar 2024 nicht auch in 2025 wiederholt?
2. Insbesondere an die Vertreter\*innen der Regierungsparteien von CDU und SPD gerichtet: Wie engagieren Sie sich innerhalb ihrer Parteien bzw. mit wem gehen Sie auf Ebene des Senats und des Abgeordnetenhauses in Kontakt, um entsprechend auf Entscheidungsträger\*innen einzuwirken?
3. Welche konkreten Schritte planen Sie, um die Kommunikation zwischen Bezirk und Land insgesamt zu verbessern?
4. Gelten die Haushaltsvereinbarungen zum Erhalt der Mittel für Leistungen nach § 11, § 13.1 und § 16 SGB VIII für den Bezirk Mitte und den Senat auch für die weiteren Jahre?
5. Wie ist der zeitliche Ablauf in diesem Jahr bezüglich finanzieller Entscheidungen für das Jahr 2025 und wie wird er gegenüber den Trägern transparent gemacht bzw. wann wissen die freien Träger, welche Kürzungen konkret für welche Projekte in welcher Höhe im Jugendbereich geplant sind?

6. Wer übernimmt die Verantwortung für die Lösungssuche für das kommende Jahr zwischen Bezirk und Senatsverwaltung?
7. Wie wird sichergestellt, dass das Familienfördergesetz und das Jugendfördergesetz trotz potenziell weiteren Einsparungen in der Praxis umgesetzt werden können?

**Wir fordern, dass die Beantwortung der Fragestellungen im Rahmen eines eigenen Tagesordnungspunktes im JHA am 6.6.2024 erfolgt.**

**Im solidarischen Schulterschluss - die Träger der Jugendhilfe mit Angeboten in den §11, 13.1 und 16 im Bezirk Mitte und Unterstützer\*innen:**

AG §78 Familienzentren  
AG §78 Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit  
AF §78 schulbezogene Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit  
AG §78 Mädchen und junge FLINTA  
AWO Kreisverband Berlin-Mitte e.V.  
Bethania Diakonie gGmbH  
casablanca gGmbH  
Deutscher Familienverband, Landesverband Berlin e.V.  
Deutscher Kinderschutzbund LV Berlin e.V.  
Fabrik Osloer Strasse e.V. – FamilienZentrum  
Familienzentrum Moabit-Ost  
FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis  
Frecher Spatz e.V.  
FVAJ e.V.  
KIDZ e.V.  
Kinderverein Ottokar e.V.  
Klubheim e.V.  
Moabiter Ratschlag e.V.  
Paul Gerhardt Stift Soziales gGmbH  
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH  
SOS-Kinderdorf Berlin  
Stadtteilgruppe Moabit e.V.  
Stiftung SPI  
tandem BTL  
teeny Musik treff – Evangelische Kirchengemeinde Am Humboldthain  
Wohnwerkstatt e.V.  
Zirkus Internationale e.V. – Verein für Kinder- und Jugendkultursozialarbeit

**Kontaktpersonen für Rücksprachen:**

Sascha Mase, tandem BTL, Bürgerdeputierter JHA  
Christian Neumann, Kinderschutzbund Berlin, Bürgerdeputierter JHA  
Anne Luther, SOS-Kinderdorf Berlin, stellv. Bürgerdeputierte JHA  
Irene Stephanie, Stadtteilgruppe Moabit e.V., Beratendes Mitglied JHA